«Mit grosser Begeisterung habe ich am Kongress Beatenberg teilnehmen dürfen! In meiner gesamten Berufskarriere kann ich mich nicht erinnern, jemals zwei Tage von solcher Intensität und Fülle, von derart hochkarätigen Referentinnen und Referenten und ebensolchem Inhalt erlebt zu haben. Wirklich: Chapeau!»

«Absolut toll. Dass es gelingt, einen solchen Kongress auf die Beine zu stellen – einmalig. Die Referate und Infoshops waren hochklassig. Das Team des Instituts verdient Bestnoten. Und die Schüler: beeindruckend.»

Zusammen mit hep-Verlag und Pädagogischer Hochschule Bern: Institut Beatenberg organsiert vielbeachteten Bildungskongress

Worauf es (in der Schule) wirklich ankommt – das Thema bewegt

Die Teilnehmer des Beatenberger Lernkongresses kleideten ihre Rückmeldungen nur in Superlative. Es waren einerseits die Programminhalte, die zur Begeisterung beitrugen. Die natürlich auch, denn Vorträge und Infoshops wurden von hochkarätigen Experten Praxis gestaltet (s. Kasten Seite 2). Sie gingen der Frage nach, worauf es in der Schule wirklich ankomme. Die Daten aus der Wissenschaft stimmen in dieser Frage mit den Erfahrungen der Praxis in hohem Masse überein: Es ist die Persönlichkeit des Einzelnen, auf die den Unterschied ausmacht. Es ist die Fähigkeit, mit Herausforderungen umzugehen, Widerstände zu meistern, die Bereitschaft, sich zu engagieren, Verantwortung zu übernehmen. Es sind Eigenschaften, die sich nicht in schulischen Abfrageritualen erfassen und in Noten und Kommastellen ausdrücken lassen. Das stellt das Selbstverständnis von Schulen und Lehrpersonen zur Disposition. Entsprechend zeigten sich die Kongressteilnehmer begeistert von den vielen Impulsen, die sie aus den zwei Tagen mitnehmen konnten. Aber nicht minder angetan waren sie von Atmosphäre im Institut Beatenberg. Das ganze Team stellte sich während der zwei Tage in den Dienst der Besucher aus nah und fern. Sie sorgten für das leibliche Wohl, die Transporte, die Technik, sie kümmerten sich um alle Details und Fragen, sie waren präsent – immer kompetent und immer aufgestellt.

zWäg

Mehr:
www.derbildungsblog.ch
www.institutbeatenberg.ch

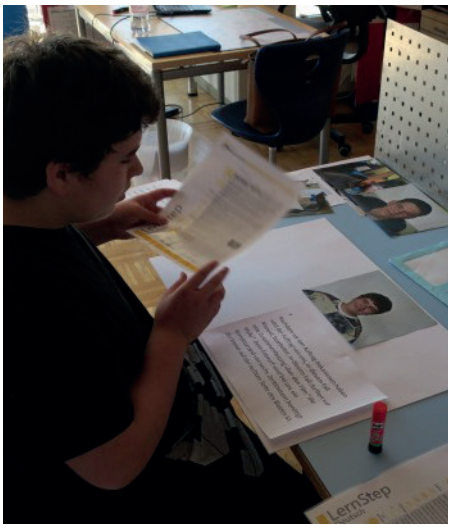
Beatenberger Lernkongress

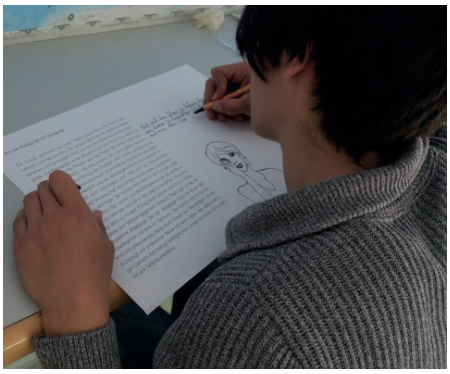
Namen und Zahlen

Die ursprünglich geplanten zweihundert Plätze waren in kürzester Zeit ausgebucht. Mit Zusatzzelten konnten zwar bei weitem nicht alle Interessierten berücksichtigt werden. Aber immerhin gelang es, das Platzangebot auf 270 zu erweitern.
Durchgeführt wurde der Kongress vom Institut Beatenberg, vom hep-Verlag in Bern und der Pädagogischen Hochschule Bern.
Hochkarätige Referenten nahmen sich Zeit, nach Beatenberg zu kommen.
Impulsreferate: Prof. Dr. Joachim Bauer, Prof. Dr. Rolf Arnold, Prof. Dr. Manfred Pfiffner, Dr. Miriam Engelhardt, Andreas Müller. Infoshops: Dr. Katrin Hille, Dr. Carina Renold-Fuchs, Antje David, Dr. Cindy Herold, Prof. Dr. Wolfgang Schönig, Prof. Dr. Christoph Städeli, Prof. Dr. Marc Eyer, Prof. Dr. Werner Hartmann, Alois Hundertpfund, Daniel Hunziker, Barbara Backhaus, Ronald Greber, Armin Himmelrath, Sandro Müller, Virgilio Crivell, Jugendliche des Instituts Beatenberg (Alessio de Iudicibus, Alexandra Merkli)

Mit seiner Präsenz und seinem Referat dokumentierte der bernische Erziehungsdirektor Dr. Bernhard Pulver die Bedeutung des Anlasses.

Just auf den Kongress ist das neue Buch von Andreas Müller erschienen. «Zwäg» – worauf es (in der Schule) wirklich ankommt. Das Konzept der multiplen Fitness.





Fit fürs Leben – und was wir dafür tun

Schüler als Experten für ihren Beruf

Ein attraktives Programm mit vielen kompetenten Referenten sorgte für riesiges Interesse am Lernkongress in Beatenberg. Neben Vorträgen und Infoshops wartete auch ein begehbares Lexikon auf die Gäste. Von A wie Autagogik bis Z wie Zwäg konnten sich die Teilnehmer mit Themen beschäftigen, die fürs Lernen allgemein ebenso von Bedeutung sind. wie für die Arbeit im Institut Beatenberg. Vorbereitet wurden diese Posten durch die Coaches und vor allem durch die Schüler. Sie setzten sich zu diesem Zwecke mit komplexen Themen auseinander. Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation war eines davon. Die Wirkung von Verarbeitungstiefe ein anderes. Oder wichtige Theoriekonzepte. Die Funktionsweise des Gehirns. Die Arbeit mit Portfolios. Der Aufbau einer Lernaufgabe. Exekutive Funktionen. Und so weiter. Und so fort. Mit Phantasie und Begeisterung gestalteten sie nicht nur das begehbare Lexikon, sie lernten dabei auch viel Hintergründiges über ihren Beruf – jenen des Schülers. Mit diesem Wissen und ihren praktischen Erfahrungen stellten sie sich der Fragenflut der Kongressteilnehmer.

American Institutes for Research (AIR) wählen Institut Beatenberg

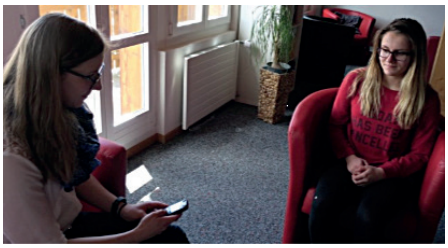
Internationales Beispiel für ein Lernen, das mehr ist als «Schule haben»

Disziplinlosigkeiten gehören heute zum schulischen Alltag. Mehr als ein Drittel der gesamten jährlichen Unterrichtszeit ist für die Katz, weil Störungen das Lernen verhindern (Trimborn 2012). Das beeinträchtigt aber nicht nur die Wirksamkeit schulischer Arbeit in hohem Masse, es schadet auch der Lehrergesundheit. Ein Verschleiss sondergleichen. Da hilft alles politische und didaktische Schönreden nichts.

Kein Wunder, dass man international Ausschau hält nach Konzepten, die zeigen, dass es auch anders geht. Mit diesem Ziel haben die renommierten American Institutes for Research (AIR) verschiedene Universitäten beauftragt, neue Modelle schulischen Lernens ausfindig zu machen und zu beschreiben. Dabei geht es insbesondere auch um die Frage, welche – erweiterten – Aufgaben den Schulen zukommen. Also: Was braucht es, damit die Schulen den sich verändernden Bedürfnissen gerecht werden können. Die entsprechenden Erkenntnisse sollen die Regierungen bei ihren schulpolitischen Entscheidungen unterstützen.

Im Auftrag der amerikanischen Wissenschaftler hat die Universität Nürnberg-Erlangen das Institut Beatenberg als Modellschule für dieses Forschungsprojekt auserkoren. In ihrer Begründung schreibt die Hochschule: «Das Institut Beatenberg wird in besonderen Masse den Auswahlkriterien des Projekts gerecht. (…) Aufgrund der Ausrichtung Ihres Instituts auf selbstgesteuertes Lernen entsprechen Sie in vielfacher Weise den im Projekt geforderten Kriterien. Diese umfassen die positive Persönlichkeitsentwicklung, Gesundheit, Resilienz, erfolgreiche Lernprozesse und Kompetenzen ebenso wie soziales Engagement, Vernetzung und Partizipation und die Vorbereitung auf den Beruf.»

Das hat auf den ersten Blick mehr mit Erziehung als mit Unterricht und Schulfächern zu tun. Und das ist auch richtig so. Erziehung definiert sich als die „pädagogische Einflussnahme auf das Verhalten und auf die Entwicklung von Heranwachsenden". Genau darum geht es. Damit letztlich auch schulisches Arbeiten in einer störungsfreien Atmosphäre und damit entsprechend wirkungsvoll stattfinden kann. Dafür ist Beatenberg ein Beispiel.



Vertreterinnen der Universität Nürnberg bei Interviews

Mehr Impressionen vom Kongress …

Umwege erhöhen die Ortskenntnis

Schulische Situationen münden manchmal in eine Sackgasse. Ein Time-out – eine Auszeit vom Lernen – ist in solchen Situationen nur eine Option. Es gibt auch andere. Ein Time-in beispielsweise. Also: Nicht ein Time-out vom Lernen. Sondern ein Time-in fürs Lernen!

Das Institut Beatenberg bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, auf diese Weise einen neuen Zugang zum schulischen Lernen (und damit auch zu sich selber) zu finden.

Ein Time-in dauert im Minimum vier bis sechs Monate. Ziel eines solchen zeitlich befristeten Aufenthalts: Jugendliche sollen ihre Schulsituation als erfolgreich und für sie bedeutsam erleben. Damit sie erkennen: «Ich bin meine Zukunft!»

Anfragen

Haben Sie Fragen?
Möchten Sie mehr wissen?
Sind Sie interessiert an weiterführenden Informationen?

Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf.

Institut Beatenberg
0041 33 841 81 81
info@instiutbeatenberg.ch
www. institutbeatenberg.ch
www.learningfactory.ch
www.ifwb.ch